

Ist der Grund davon — fragt Hr. B. — blos außer den Schulen zu suchen? Nein! Die Schulen selbst, wie sie neuerlich eingerichtet worden, haben viele Schuld — Seitdem man die Schulen von der alten Melanchthonischen Simplicität durch allerhand scheinbare Neuerungen, zu entfernen den Weg gefunden hat, so ist die Gründlichkeit im Schulunterricht von Zeit zu Zeit immer mehr und mehr in das Tändelnde und Kindische ausgeartet. —

A. Wir haben in unsern Tagen die eigentliche Bestimmung und den Zweck der sogenannten latein. Schulen aus den Augen gesetzt. Dieser Zweck war, daß ein Jüngling, der die ganze Schulbahn durchgelaufen hatte, die erforderlichen Kenntnisse zur gründlichen Erlernung einer Facultätswissenschaft sich eigen machen sollte. Andere Knaben, welche zu Handwerken, Künsten, Handlung, und den ähnlichen Geschäften bestimmt waren, sollten in den untern Classen schreiben, rechnen, Wissenschaft der Religion, Singen und Anfangsgründe der Tonkunst lernen, und die Fähigkeit mit der Feder sich auszudrücken erlangen. Darauf war der Plan unsrer Alten angelegt, diesem Zweck gemäß ward die innere Einrichtung der Schulen gemacht, und nach dieser Hinsicht wurde die Zahl der Lehrer vest gesetzt. So lange man sich in den Schranken dieser Einrichtung hielt, blüheten die Schulen; und es mangelten nie Leute, die zur Akademie und dem Dienst des Staats in allen Abtheilungen tüchtig gemacht waren. Von dieser ganzen Einrichtung sind wir in unserm Jahrhundert abgekommen. Zwen Dinge haben zu dieser Veränderung Anlaß gegeben; und Hr. B. nimmt sich die Freyheit, sie ohne Umschweif zu nennen. Zuerst die Streitigkeiten unserer Gottesgelehrten zu Anfang dieses Jahrhunderts, die man die pietistischen nennt. — Es wurden viele, vielleicht von Herzen fromme, aber aber in den Schulwissenschaften übelbeschlagnene Männer, zu Lehrämtern angestellt, die — die Schulwissenschaften, als Reliquien des Heidenthums, für die Ausbreitung des Reichs Jesu schädlich und gefährlich angaben. — Das steife und unbiegsame Wesen der Lehrer von der andern Seite, die über eine Regel der Grammatik mehr hielten, als über das Himmelreich, begünstigte das Unternehmen der erstern. Die alten Schulen wurden verschrien, und neue angelegt, — die aber ihr Ansehen in der Folge so wenig behaupteten, als es die neuern behaupten werden. Wenige alte Schulen blieben vest und unbewegt in den Regeln ihrer Stiftung, z. E. in Sachsen die Thomasschule zu Leipzig, die Fürstenschulen, und einige andere, die auch am längsten fortführen den Akademien tüchtige Candidaten zu liefern.

Die zwenyte Sache, wodurch eine Veränderung in der alten Schuleinrichtung veranlaßt worden, war die glückliche Verfeinerung der deutschen Sprache.

In